

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

Jährlich 150 Nummern.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIV.

Leipzig, Freitag den 5. Februar 1886.

№ 15.

### Die Krisis.

Es ist etwas faul im Staate Dänemark.  
Samlet.

Wir können mit vollem Rechte sagen, daß die gegenwärtige Zeit eine in doppeltem Sinn ernste für uns ist. Während auf der einen Seite die vorbereitenden Schritte gethan sind, um die bis zum Herbst spruchreife Tarifangelegenheit einem gedeihlichen Ende zuzuführen, wird uns „von oben“, von wo aus der Segen kommen soll und wo man unsern guten Willen und unverbrossener Opferbereitschaft Anerkennung zu zollen Ursache hätte, statt dessen wieder ein „gefehllicher“ Stein in den Weg gewälzt. Ist dergleichen auch nichts absolut Neues, so ist es doch immer recht lästig und man muß sich fragen: wie geht das zu, daß die egl. preussische Regierung nicht mehr leiden will, daß über ganz Deutschland verbreitete gewerkschaftliche Klassenvereine außerhalb Preußens ihren Sitz haben, wenn sie innerhalb dieses Staates thätig sein wollen? Die deutschen Arbeiter und also auch die Buchdrucker haben sich der berechtigten Hoffnung hingegeben, daß in einer Zeit, wo Reichsregierung und Reichstag für eine Besserung des Arbeiterlohes wirken zu wollen sich anheischig machen, das Streben der sich in Notlagen selbst helfenden Gewerksvereine freudig begrüßt würde. Nichtsweniger als das! „Es erben sich Gesetz und Rechte wie eine ewige Krankheit fort“ — das sollen auch wir empfinden, indem man statt des neudeutschen altpreuussischen Recht in Anwendung bringt. Die erste gesetzliche Maßnahme der egl. preussischen Regierung gegen unsre Organisation hat vorderhand nur ein Stück des Bestandes herausgerissen, aber wie vor einem unheilverkündenden Orakel stehen wir weiterer Ueberraschungen gewärtig. Bei alledem ist es notwendig, sich auf den Boden der Thatfachen zu stellen. Wenn die preussische Regierung dem U. B. D. B. den Geschäftsbetrieb in Preußen nur dann gestatten zu können erklärt, wenn er im Lande, das heißt also (weil für gewisse Fälle Deutschland immer noch ein bloßer „geographischer Begriff“ ist) in Preußen sein Domizil aufschlägt, so ist das etwas, was die egl. bayerische Regierung schon seit Jahren thut und da somit die beiden größten deutschen Staaten gerade wie vor Errichtung des Deutschen Reiches ihren resp. Landesgesetzen die Priorität zuerkennen, so ist damit von neuem bewiesen, daß die Reichsgesetzgebung noch manche Lücke aufweist, ähnlich der neuen deutschen Orthographie.

Die in Gotha zusammentretende außerordentliche Generalversammlung wird wohl ohne viele Schwierigkeiten das Vereinskleid in seiner äußern Hülle, dem Statut, nach Vorlage zurechtzulegen, das wird aber auch alles sein und die Gauvereinsvorstände hätten, den Kostenpunkt mit der Arbeit verglichen, in diesem Falle nicht „auf

ihren Schein bestehen“ sollen. Das hätte eine aus Stuttgarter Mitgliedern bestehende (fogen. Talmi-) Versammlung gerade so gut besorgen können; denn wer kann wissen, ob und wann eine abermalige Reparatur befohlen wird!

Zieht man noch einmal das Verlangen der preussischen Regierung, den Sitz des U. B. D. B. nach Preußen zu verlegen, in Erwägung, so sieht das bei Licht besehen so gar schlimm nicht aus und wäre, ausgeführt, für den Fortbestand des Vereins kein zu hoher Preis, wenn — der Appetit nicht mit dem Essen zu kommen pflegte. Sofern man „oben“ darauf ausgeht, alles hinwegzuräumen, was der Reichsidee der Arbeiterversicherung im Wege steht, dann werden alle sich auf das Hilfskassengesetz stützenden Klassen ebenfalls einen schweren Stand haben, wenn auch für dieselben, so lange sie in dem Hilfskassengesetz noch einen rechtlichen Boden besitzen, das Schlimmste nicht zu fürchten ist. Die Z. F. K. wird sich, weil nach dem Berechnungsmodus amtlicher Statistiker ärmlich dotiert, staatlichen Schutzes nicht zu erfreuen haben und für die Arbeitslohenkasse ist wegen vermuthlicher Tendenzen an so etwas gar nicht zu denken. Die nationale Organisation dieser Klassen ist somit bedroht; unter solchen Umständen wäre es übrigens keine Schande, wenn man als letztes Mittel daran dächte, wieder zu dezentralisieren.

Bei solchem zur Charakteristik unserer selbst so recht geeigneten Anlasse hat sich leider schon jetzt bemerkbar lassen, daß wir innerhalb unsrer Organisation eine numerisch imponierende Zahl an Elementen haben, denen alles und jedes Verständnis für das Abc des sozialen Lebens so wohl als auch insbesondere für die unsre Organisation erhaltenden und bewegenden Kräfte mangelt. Lassen wir uns das angesichts einer doppelten Krisis immer gegenwärtig sein und planlosem Drauflosstürmen entgegenreten. Ist es doch eine gar prächtige Gelegenheit, solche unerfahrene und leicht zu bestimmende Naturen mit Schlagworten und Redepurzelbäumen zur Begeisterung hinzureißen. Unter lautem Jubel werden Phrasen zu Weisheitsprüchen gestempelt und der besonnenere Teil der Mitglieder sieht sich von Einflüssen beherrscht, welche seine Begriffe über die Solidität unsers Vereinswesens stark verwirren müssen. Wenn man von dem U. B. als Ganzem in Zeiten wie der gegenwärtigen Erfolge erwartet, dann ist es höchst nötig, daß jeder einzelne den Ernst der Lage keinen Augenblick außer acht läßt und alles was nach Chauvinismus duftet entschieden von der Hand weist. [?]

### Gedächtnisschwäche Avancierter.

Grüß Gott, Kollege Stifftelhuber!

Siehst, auf so a Redensart, wie Du in Nr. 13 unsers Corr. gethan, da mag ich wohl auch mal

antworten; da ist doch a geschiedter Gedank in anständiger Weiße, ohn' Behässigkeit und Bissigkeit, ausgesprochen. Allerweil gehöre ich noch zu Deinen mit Gansfüßern bezeichneten „Kollegen“, ich gesteh' Dir's aber, daß ich mich eben doch vorbereit' fürs „Factorstüble“ und da will ich Dir denn etwas ver-raten, wie das so oft kommt, daß Handel zwischen uns und den Faktors wegen der Berechnung entstehen. So a Zwittterstellung, wie sie der Faktor zwischen Prinzipal und uns einnimmt — — aha, wirst Du sagen, „Du bist schon angehaucht von dem Gedächtnisschwächefussel und beginnst schon mit den Ausreden“ — aber höre nur weiter und dann urtheile — — ist bei weitem nicht so rosig als man sich's denkt, und würde auch von manchem nicht angetreten werden, wenn's nicht wegen des etwas bessern Verdienstes wär. Der Prinzipal — — oft genug nicht mal Fadmann — — nimmt von diesem oder jenem Verleger (oft ein Vampyr) Aufträge an und — das ist der Krebskadaver — — läßt sich Preise diktieren anstatt sie zu stellen, die, wenn er seine Leute nach dem „anerkannten“ Tarife zahlen will (?) oder soll, nicht das Salz zu a Supp'n für ihn übrig lassen; das wird er aber erst inne, nachdem der Faktor die Berechnung gemacht hat. Da heißt's denn, „ja, Herr Faktor, so viel Prozent müssen die Gehilfen unterm Tarife arbeiten, damit's Material wenigstens verzinst wird, 's nächste Mal — — oder ein andermal (sagt aber nicht wann) — — soll's besser werden, denn wenn die Arbeit nicht angenommen worden wäre, hätten wir nichts zu thun und die Leute müßten spazieren gehen und besser ist's halb gefeiert als ganz gefeiert.“ Was bleibt nun dem Faktor anders übrig, als sich mit den Segern zu vereinbaren: am Tarife muß gewickt werden; denn, will der Faktor nicht, so hat er Kündigung zu erwarten, „weil er die geschäftlichen Interessen nicht wahr“ — was will er machen? Hunderte warten auf den leerwerdenden Posten — die Gehilfen zahlen ihm kein Gehalt — eine Faktor-Unterstützungskasse gibt's nicht — er muß, wohl oder übel, sich zum „Druck“ bequemen und der „Gedächtnisschwäche“ von Dir zeihen lassen. — Das ein Weisheit, es gibt deren aber leider zu tausenden.

Mit kollegialem Gruße  
Kaberl.

### Kollege Schwadkopf.

Zweiter Brief des Kollegen Augustin Stifftelhuber.

Ich sag't schon in meinem ersten Briefe, Herr Redakteur, wenn so'n früherer Kolleg', der zum Faktor avanciert ist, an Gedächtnisschwäche krank, das kann einen schon ärgern; aber wenn's Kollegen gibt, die einem seit Jahr'n zur Seit' stehn und vieles erfahren haben, hierfür jedoch kein bißle Gedächtnis haben, da möcht' einem wohl die Gall' überlaufen.

Manchmal hab' ich von meinem Gassenkollegen, wenn's auf die Tarife oder Lehrlingsfrage zu sprechen gekommen ist, gehört: „Ach, Kollege Stifftelhuber, wir mögen thun was wir woll'n und auch alles beschließen was recht ist, aber helfen thut's doch nicht.“

Das ist die alte Geschichte: Sitzt mein Herr Kolleg' in den Versammlungen, da hört er zu, stimmt über die Anträge mit ab, klatscht sogar auch dem einen oder andern Redner Beifall, kommt er aber nächsten Tags in die Druckerei, da weiß er doch nicht mehr, was gesagt worden ist. Ich bin nun zwar auch der Ansicht, daß die Segersfälle keine Unterhaltungsalons sind. Da heißt's immer die Zeit wahrnehmen, draufstecken, recht umschau und eine Kolonne nach der andern fertigstell'n. Aber hör' ich das Wort: „Kolleg', es hilft alles nichts!“ dann

feh' ich zwei Minuten lang den Winkelhaken auf den Rastertrand und sag':

„Kolleg' Schwachkopf, Ihr habt Eure ganze Vergangenheit vergessen. Wißt Ihr denn nicht mehr, wie das vor noch kaum 25 Jahren war? Da habt Ihr halt mit mir zusammen dreifach gemischten Satz gesetzt, wißt Ihr noch, ein lateinisch Lexikon, gespalt'nen Satz und mit Accentbuchstaben. Für die Kolonne gab's 12 Groschen und wenn wir in der Woch' der Mann 9 oder 10 Kolonnen fertig bekommen haben und jeder hat 3/4 bis 4 Zhr. heimgetragen, dann ist's viel gewesen. Für den gespalt'nen Satz gab's keinen Aufschlag, für die Accentbuchstaben, die wir mit Feile und Messer zurecht arbeiteten, auch nicht viel und der gemischte Satz war halt so bezahlt, daß auf den Bogen 20 Groschen rauskamen. Seht Ihr denn nicht, Kolleg' Schwachkopf, daß dies anders, erheblich besser worden ist? Damals habt Ihr ja selbst den Winkelhaken mit hingeworfen und seid in die Fremd' 'gangen. Wie Ihr aber wieder heim kommen seid und der Tarif war anerkannt, da ward die neue Aufslag' von demselben Wert in Satz gegeben und jeder Bogen ist dann bei gedrucktem Manuscript und gegossenen Accentbuchstaben um ca. 50 Proz. höher im Satze bezahlt worden. Seht Ihr, Kolleg' Schwachkopf, heut' werdet Ihr doch nicht mehr für solchen Preis wie damals arbeiten. Wenn Euch heut' der Faktor G'schwidle den schmalen Satz nicht entschäd'gen wollt' und er thät' von Euch verlangen, die Accentbuchstaben mit der Feile und dem Messer zurechtzuschneiden, ohne daß er Euch dabei ins gewisse Geld stellt': Ihr thätet doch den Winkelhaken hineinsetzen und statt Buchstaben zu sammeln, hinausgehen und Steine klopfen!“

„Hab' ich nun meinem Gespan sein Gedächtnis zurechtgerückt, dann ist er ruhig und gibt stillschweigend zu, daß wir doch ein Stück weiter gekommen sind. Ich aber dreh' mich um und seh' meinen Stiefel weiter, vielleicht bis zur Vesperstund'. Kolleg' Schwachkopf zieht dann ein leeres Brett aus dem Formenregal zur linken Seit', holt sein Butterbrot aus der Schublade, setzt sich auf das leere Sehbrett, zieht ein kleines Fläschle mit Kirchengewiss aus dem Nothack und sagt':

„Proffit, Kolleg' Stiefelhuber! Ich muß Euch das lassen, Ihr habt mir heut' mal wieder den Kopf zurechtgeschoben. Seit wir den Verband, nein, den Unterstützungsverein haben, ist doch manches besser worden, da habt Ihr ganz wahr gesprochen, aber ärgert Euch doch nicht gleich. Wißt Ihr, der Aergerschadet Euch mehr, während er mir vielleicht zur Verdauung dienlich ist. Setzt Euch doch zum Vesper neben mich, wir wollen uns wieder vertragen.“

Schwachkopf gibt mir nun sein Fläschle, in dem noch ein guter Fingerhut voll Kirchengewiss enthalten ist und ich trinke mit ihm auf die Versöhnung, die wir alle Tag zweimal erneuern müssen, denn sonst verfallt Schwachkopf wieder in seinen alten Fehler der Gedächtnischwäche.

Neulich hat er wieder das Jammern bekommen und gesagt:

„Stiefelhuber, mit der Lehrlingsfrag' richten wir nichts aus. So'n Prinzipal wird sich doch nicht sagen lassen, wie viel er Lehrbuben halten soll. Es ist nicht denkbar, daß sich die Herr'n dazu herbeilassen werden, die Lehrlingszahl nach der Zahl der Gehilfen einzurichten. In dieser Sach' sind wir in 25 Jahren um keinen Schritt weiter gekommen.“

„Ach, schwächt doch nicht, Schwachkopf, hab' ich da gesagt, „Ihr heißt Schwachkopf, seid ein Schwachkopf und werdet halt ein Schwachkopf bleiben. Seht Euch doch einmal um, ob's wirklich noch so arg mit der Lehrbubenjucht in den großen Städten ist wie dozumal, als Ihr auf den fatalen Einfall kamt' Seher zu werden? Fünf Jahre lang haben wir heid' noch lernen und täglich mehr als zwölf Stund'n in der Druckerei sein müssen. Ich selbst muß' morgens im Winter um 6 Uhr in der Druckerei sein, rein machen, Lampen putzen, Feuer anzünden und den Hof fegen. Morgens der erste, abends der letzte muß' ich sein. Zwölf, dreizehn Stunden stets im Gange. Bald am Sekstasten, bald als Laufbürsche, bald als Aushelfer an der Maschine, bald als Bürsche in der Papier- und Paßstube. Der Sonntag, der „Tag des Herrn“, gehörte auch dem Herrn, natürlich dem Herrn Prinzipal. Da gab's große Berge Zwiebelstücke aufzuwäumen, abzulegen, Walzen zu gießen, Maschinen zu putzen und Papier zu seuchen. Heut' braucht das an Sonntagen kein Lehrbub' in einer großen Stadt mehr zu thun, das haben die Gehilfen den Prinzipalen durch das doppelte Bezahlen der Sonntagsarbeit abgewöhnt. Der Vorteil davon ist auch den Lehrlingen so gut' gekommen, die außerdem noch als jugendliche Arbeiter unter dem Reichsgewerbegezet' stehen.“

„Ja, alles ganz schön“, versetzte nun Kolleg' Schwachkopf, „aber das Gesetz verbietet die Lehrlingsjucht nicht.“

„Seid still“, sagt' ich dann, „aber etwas mehr Anstand haben wir den großen und kleineren Prin-

zipalen in bezug darauf doch beigebracht, nicht nur den Prinzipalen, sondern auch den Kollegen. Wißt Ihr's denn wirklich nicht mehr, daß manчал ein Buchsenfaktor in gewissen Druckereien 20—30 Lehrlinge bei kaum der Hälfte Gehilfen kommandierte? Daß einzelne Seher drei bis vier Lehrlinge anlernten, deren Satz berechneten und dann dem Prinzipal einen gewissen Prozentsatz vom Verdienst abließen? Jemehr Buben ein solcher Kolleg' hatte, umso weniger arbeitete er selbst und umso mehr trieb er diese zur Arbeit an. Euch, Kolleg' Schwachkopf, wird's doch wohl in der Erinnerung aufwärmern, daß selbst Euer Lehrprinzipal auf Andrängen der Gehilfsdeputation die Buchsenausbeuterei beschränkte. So manchem schlug doch schon das Gewissen, wenn im Corr. geschrieben wurde, wie verwerflich es sei, die Buben einseitig „einschuftern“ zu lassen und nach dem Auslernen sogleich zu entlassen. So denf' ich, werden wir halt noch manchem das Gewissen wecken und endlich werden wir's doch dahin bringen, daß die Lehrlingsfrage überall mit uns gemeinschaftlich geregelt wird!“

Sehen's, Herr Redakteur, so muß ich immer meinem Gespanne Schwachkopf die Erinnerung stärken, um ihn wieder hoffnungsvollen Sinns werden zu lassen. Ich mein', wenn das, was ich mit meinem Kolleg' Schwachkopf zu reden hab', ein bißle weiter bekannt wird, kann's nichts schaden.

Sobald er mir wieder die Gall' zum überlaufen bringt, schreib' ich noch mehr über ihn.

Mit kollegialischem Gruß  
Augustin Stiefelhuber.

## Korrespondenzen.

K. Augsburg, im Januar. Am 23. d. M. fand hier eine Generalversammlung statt, deren Tagesordnung soviel des Interessanten bot, daß wir es für erforderlich halten, auch an dieser Stelle ihrer Erwähnung zu thun. Die Versammlung erfreute sich, was schon seit längerem vermuthet worden, eines ziemlich guten Besuchs. Den ersten Gegenstand des Beratungskongresses bildete die Rechnungsablage für das 4. Quartal 1885, aus welcher ersichtlich, daß wir am Jahresschluß ein Ortsvereinsvermögen von 182,05 M. besaßen und an Mitgliedern 109 aufzuweisen hatten, woraus hervorgeht, daß nur noch ein verschwindend kleiner Bruchtheil der hiesigen Buchdrucker der Gehilfenorganisation fern steht. Aus dem nun folgenden Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, welchen der Vertrauensmann erstattete, dürfte mehreres auch weitere Kreise interessieren. Die Durchschnittsziffer des Mitgliederstandes war 105; an Zugang haben wir 8 Neueingetretene, 1 Wieder- eingetretene, 18 Zugewirte und 1 als vom Militär gekommen zu verzeichnen; der Abgang erstreckt sich auf 21 Abgereifte, 2 Ausgeschlossene und 1 Gestorbene. Der Krankenstand bezieht sich auf 28 erwerbsfähige Kranke mit 1175 Tagen und 4 erwerbsfähige Kranke mit 113 Tagen; ferner haben wir 1 Invaliden. Konditionslos waren 9 Mitglieder, welche zusammen 444 Tage Unterfützung bezogen. Versammlungen fanden 11 und Ausschusssitzungen 5 statt. Der Ein- und Auslauf der Korrespondenz vermehrte sich pro 1885 sehr bedeutend, indem 158 Briefe z. c. ein- und 136 desgl. abgegangen sind. — Der 3. Punkt der Tagesordnung bezog sich auf die Neuwahl des Ausschusses. Trotzdem einige der seitherigen Ausschussmitglieder allen Ernstes die bisher bekleideten Aemter auf andere übertragen wissen wollten und vor Eingang in die Wahl dies auch erklärten, wurde mit einer einzigen Ausnahme der bisherige Ausschuss wiedergewählt und zwar: Vertrauensmann Otto Behring, Stellvertreter Konrad Gahner, Kassierer Alois Ruf, Schriftführer Fritz Kraenzle, Revisoren Karl Dorn und Adam Sauer. In Unbetracht der Einmütigkeit in der Stimmenabgabe sowie der in Aussicht stehenden Tarifrevision erklärten sich nun die Gewählten zur Annahme der ihnen bez. wiederholt übertragenen Aemter bereit, was allerseits freudige Begrüßung fand. — Eine langandauernde und teilweise erregte Diskussion veranlaßte Punkt 4, Aufstellung von Kandidaten für die außerordentliche Generalversammlung in Gotha. Der Vorsitzende erläuterte den Zweck der betreffenden Generalversammlung, verlas ein ihm vom Vorstande des U. B. f. B. zugekommenes Schreiben und wies zugleich auf den im Corr. enthaltenen Artikel, betitelt „Zur Generalversammlung“ hin, mit dessen Inhalt sich fast alle Anwesenden einverstanden erklärten; es wurde mehrerorts der Wunsch ausgesprochen, es möge in Erwägung der großen Kosten, welche diese Generalversammlung verursachen würde, sowie der bevorstehenden Tarifbewegung, die uns die größte Schonung unserer Kräfte auferlege, gegen die Abhaltung der Generalversammlung protestiert werden. Eine dementsprechend gefaßte Resolution fand einstimmige Annahme und es wurde ihr zufolge der Vertrauensmann beauftragt, im Namen der Mitgliedschaft

Augsburg beim Vorstande des U. B. f. B. gegen die Abhaltung dieser außerordentlichen Generalversammlung zu protestieren und für den Fall, daß eine Sistierung derselben nicht mehr möglich ist, die Vertretung Bayerns durch einen Delegierten als genügend zu erklären, welcher letzterer aber durch Urabstimmung gewählt werden solle. — „Interne Vereinsangelegenheiten“ bildeten den Schluß der Tagesordnung. Hier von ist namentlich zu erwähnen, daß, um einem seit längerer Zeit gehegten Wunsche zu entsprechen, eine sogenannte örtliche Tarif-Ueberwachungskommission durch Acclamation gewählt wurde, aus den verschiedenen Offizinen durch je ein Mitglied zusammengesetzt. — Von nicht minderer Wichtigkeit dürfte sein, daß auch der Abhaltung des diesjährigen Johannistages Erwähnung gethan wurde, worüber in der nächsten Versammlung Beschlus gefaßt werden soll. Um einem im Vorjahr in Donaauörth gegebenen Versprechen gerecht zu werden und aus Anlaß der im heurigen Sommer dahier stattfindenden schwäbischen Kreisausstellung besteht die Absicht, zu genanntem Feste sämtliche im Ausstellungsgebiete befindlichen Mitglieder des U. B. einzuladen; dementsprechende Vorbereitungen werden in nächster Zeit beginnen. Der Vorsitzende schloß sodann die Versammlung, indem er noch der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Mitglieder namentlich in diesem Jahre, in welchem so ernste und die Existenz jedes einzelnen berührende Fragen zu lösen sein würden, das möglichste Interesse dem Vereine zukommen lassen möchten und ermahnte zugleich auch zu ferneren fleißigen Besuche der Versammlungen.

R. Berlin. Eine zweite öffentliche Schriftgelehrtenversammlung, welche am 27. Januar von der Tarifkommission einberufen wurde, war wie die erste, welche die Gründung einer Tariffasse bezweckte, sehr zahlreich besucht. Ältere Kollegen behaupten, seit Jahrzehnten so viele Kollegen nicht beisammen gesehen zu haben. Es ist dies jedenfalls ein Beweis für das Interesse an der Tariffrage. Nachdem Herr Berthahn als Einberufer die Versammlung eröffnet hatte, wurde das Bureau aus folgenden Herren zusammengesetzt: Berthahn erster, Jost zweiter Vorsitzender, Rudolf, Schriftführer. Der Bericht der Kommission, erster Punkt der Tagesordnung, wurde von Herrn Berthahn gegeben. Derselbe bezog sich in der Hauptsache auf die von der Tarifkommission ausgearbeiteten Bestimmungen über die Tariffasse. Nach längerer Diskussion hierüber erklärte sich die Versammlung damit einverstanden. Als zweiter Punkt wurde die Wahl einer definitiven Tarifkommission vorgenommen. Es wurden gewählt die Herren Berthahn, Jost, Freimuth, Haas, Siefert, Böhm, Schulz, Rudolf, Schwach und Krause. Bei der Wahl wurde dafür gesorgt, daß sämtliche größere Offizinen in der Kommission vertreten sind. Punkt 3 der Tagesordnung, Tarifangelegenheiten der Theinhardtischen Offizin. Hierüber konnte noch nichts Definitives berichtet werden, indem die Unterhandlungen mit der Geschäftsleitung genannter Offizin noch nicht als beendet zu betrachten sind. Es handelt sich um Umrechnung des Tarifs, Brotschriften betr., welche derzeit pro 1000 berechnet, in Zukunft aber ebenfalls pro Pfund bezahlt werden sollen. Die betreffenden Kollegen hoffen, diese Angelegenheit ohne weiteren Anfrieden zur entgeltlichen Entscheidung bringen zu können. Schließlich wurde noch der Streik in Offenbach berührt, wobei mehrere Kollegen Beantragung nahmen, ihr Befremden darüber auszudrücken, daß die Berichte von genannter Stelle so präcise einliefen, so daß man z. B. nicht einmal wisse, wie groß die Zahl der noch streikenden Kollegen ist und welche Unterfützung dieselben erhalten. Die Versammlung beschloß, die Tarifkommission möge die Offenbacher Kollegen veranlassen, Berichte nach Berlin kommen zu lassen, widrigenfalls man sich veranlaßt sehen würde die Sammlungen gänzlich einzustellen.

ss Mainz, im Januar. So hätten denn auch die Mainzer Buchdrucker in zwei allgemeinen Buchdrucker- und Buchhändler-Verfassungen ihre Stellung zu der alle Kollegenkreise durchziehenden Tariffrage genommen. Was freilich den Besud der betr. Versammlungen betrifft, so ließ derselbe sehr viel zu wünschen übrig. In der ersten im Dezember v. J. stattgehabten Versammlung waren etwa 45, in der im Januar abgehaltenen zweiten Versammlung nur etwa 32 Kollegen erschienen. Von Nichtvereinsmitgliedern waren besonders in der Dezemberversammlung die bei Wallau Konditionierenden stark vertreten, in der zweiten nur einige wenige. Die Referenten in beiden Versammlungen beleuchteten die Entstehungsgeschichte des jetzigen Tarifs und auch die Veranlassung zur gegenwärtigen Tarifbewegung. Die anschließende Debatte wurde in der Januarversammlung sehr sachgemäß geführt und führte zur einstimmigen Annahme der folgenden Resolution: „Nachdem die Versuche der Gehilfenmitglieder der Tarif-Revisionskommission, eine Revision des Anhangs zum Tarife herbeizuführen, als fehlgeschlagen zu betrachten sind,

erklärt sich die heutige Verammlung für eine Kündigung des ganzen Tarifs unter Festhaltung der folgenden Gesichtspunkte, die weitere Feststellung der besonderen Wünsche der hiesigen Kollegen späterer Beschlußfassung vorbehalten: 1. Aufstellung eines Allgemeinen Deutschen Buchdruckertarifs, keine Lokaltarife; 2. Festsetzung des Minimums des gewissen Geldes auf 19,50 Mk. und Streichung des Passus, welcher einen Abschlag im Berechnen in Orten unter 10000 Einwohnern gestattet; 3. Streichung der Bestimmung, daß Gehilfen im ersten Jahre nach der Lehrzeit nach Vereinbarung bezahlt werden können; 4. Festsetzung der Lokalzuschläge durch die Tarif-Revisions-Kommission; 5. Umwandlung der Tarif-Revisions-Kommission in eine Tarif-Überwachungs-Behörde; als sehr wünschenswert 6. Aufstellung eines Lehrlings-Regulativs und 7. Herstellung von Erläuterungen zum Tarife betr. Sprachentfälschung, gespaltenen, gemischten, tabellarischen und Abbreviaturensatz etc." Eine zweite Resolution, welche ebenfalls einstimmig angenommen wurde, lautet: "Die heutige Verammlung spricht die Erwartung aus, daß die Kollegen in Mainz endlich die Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit ernstlich in Angriff nehmen und durchführen". Es wurde ferner in der zweiten Verammlung das Verfahren einzelner Herren Prinzipale beleuchtet, welche dem Gehilfen — und sei er der beste — nicht mehr als das tarifmäßige Minimum bezahlen, ferner die Frage ob gewisses Geld oder Berechnen die gerechtere Bezahlungsweise sei einer Erörterung unterzogen, die indes nicht zum Abschluß gebracht werden konnte, da man die Frage noch nicht spruchreif hält. Es hat diese zweite Verammlung den Beweis geliefert, daß trotz der gegenteiligen Meinungen ein gedeihliches Zusammenarbeiten möglich, wenn jeder sich in den Grenzen hält, die eben im gegenseitigen Verkehr einmal eingehalten werden müssen. Möge dies für die Folge immer so sein, dann wird auch der Besuch sich heben. Zum Schluß will ich noch einige Neuigkeiten anfügen, welche sich in hiesigen Buchdruckerkreisen ereignen: Am 15. Dezember v. J. ging das Verlagsrecht der Mainzer Zeitung (das älteste hiesige Blatt) an die Verlagsgesellschaft des Mainzer Tageblattes über und es hörte mit genanntem Tage die Mainzer Zeitung als solche zu erscheinen auf. Am 1. Januar c. trat der Teilhaber Joh. Buschacher aus der Firma Hl. Kupferberg hier wieder aus. Am 16. Januar geriet der Maschinenmeister Hl. Alendorf in der Württembergischen Buchdruckerei in die Maschine, bei welcher Gelegenheit ihm der rechte Arm zweimal gebrochen wurde. A. feierte vor einigen Jahren das 25jährige Jubiläum als Maschinenmeister in genanntem Geschäft.

#### Briefkasten.

Schr. in Frkf.: In nächster Nummer, also der nächsten nach Eingang des Manuscripts. — K. in Hamburg: 3 Mk.

### Vereinsnachrichten.

#### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

**Bekanntmachung.** Am 2. Februar wurden die Vorlagen für die außerordentliche Generalversammlung nebst den Blanko-Vollmachten an die Gauvorstände versandt.

#### Quittung über eingegangene Beiträge.

**Hamburg-Altona.** 4. Du. 1885. Einnahmen: Allgemeine Kasse: Eintrittsgeld 12 Mk., Ordentliche Beiträge 3238,40 Mk., Invalidentasse: Ordentliche Beiträge 1909 Mk., Summa 5159,40 Mk. — Ausgaben: Allgemeine Kasse: Reisegeld 838,65 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 731 Mk., sonstige Unterstützung 16 Mk., Verwaltung 65 Mk., Invalidentasse: Invalidenten-Unterstützung 1941 Mk., Verwaltung 38,10 Mk., Ueberchuß eingesandt 1529,65 Mk.

**Gauberein Dresden.** Resultat der Delegiertenwahl. Abgegeben wurden 581 Stimmzettel, davon 7 ungültig. Es erhielten Heyde 515, Münzner 356, Hoppe 289, Schoenfeld 252, Klar 144, Fleißner 124 Stimmen. Die übrigen zerplitterten sich. Demnach sind gewählt: Heyde, Hoppe in Dresden und Münzner in Freiberg.

**Bezirk Varmen.** In der am Sonntage den 31. v. M. stattgehabten Bezirksversammlung wurden in den Vorstand gewählt die Herren D. Milauki als Vorsitzender, Wilhelm Dver als Kassierer und Lupelow als Schriftführer. Die Wahl der anderen Vorstandsmitglieder wurde bis zur nächsten Ortsversammlung verschoben. Briefe sind nur an Otto Milauki, Wallstraße 6, Gelder dagegen an Wilh. Dver, Fichtenstraße 19 (Rott) zu senden.

**Bezirk Rathenow.** Sonntag den 21. Februar findet in Rathenow im Schützenhaus Gasthof die erste diesjährige Bezirksversammlung statt, wozu die geehrten Mitglieder des Bezirks freundlichst ein-

laden werden. Die Tagesordnung wird in der Verammlung bekannt gemacht.

**Memel (Ostpreußen).** Lohnbewegung. Elfstündige Arbeitszeit bis nachts 11 Uhr bei 16,50, 15 und 13,50 Mark. Zeitiges Angebot bei Sehergesuchen 18 Mk.

**Hamburg-Altona.** 4. Du. 1885. Es steuerten 675 Mitglieder. Neu eingetreten sind 4, wieder eingetreten 1, zugereist 47, vom Militär 8, abgereist 19, zum Militär 3, ausgetreten 2 (die Seher H. J. Heu aus Straßburg und Bernhard Viesefeld aus Hamburg), ausgeschlossen 2 Mitglieder (der Seher Gust. Günsh aus Hamburg und der Seher Hermann Steffen aus Lübeck, beide wegen Resten), invalid 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 655. — Konditionslos waren 76 Mitglieder 1656 Tage, krank 52 Mitglieder 1430 Tage.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Berlin die Seher 1. Wilhelm Schurig, geb. in Berlin 1863, ausgel. daselbst 1883; 2. Friedr. v. Quinting, geb. in Paderborn 1861, ausgel. daselbst 1879; 3. Willibald Weber, geb. in Berlin 1862, ausgel. in Kiel 1881; 4. Karl Franz, geb. in Gröbzig 1862, ausgel. in Berlin 1880; waren schon Mitglieder. — Franz Stolle, S, Dresdner Straße 65, II.

In Dresden-Blasewitz der Seher Franz Kreise, geb. in Torgau 1864, ausgel. daselbst 1882. — H. Heyde, Königsbrücker Straße 40.

In Halle a. S. 1. der Drucker Albert Eichhorn, geb. in Köthen 1855, ausgel. daselbst 1872; war schon Mitglied; 2. der Seher Bruno Max Grundt, geb. in Görlitz 1866, ausgel. in Sprottau 1884; war noch nicht Mitglied. — Konrad Eichler, W. Knapps Buchdruckerei, Mühlweg 19.

## Anzeigen.

### Kauf-Gesuch.

Eine kl. Druckerei-Einrichtung aus gutem Material und exakt im Stande, vorzugsweise zu Accidenzarbeiten geeignet, zu kaufen gesucht. Preis ca. 4000 Mk. Die Zahlungsbedingungen müssten möglichst günstig gestellt werden, weil der Suchende seinem bereits bestehenden Geschäfte (Buchhandlung) nicht zu viel Kapital entziehen will; dagegen wird dem Verkäufer vollständige Sicherheit für das Objekt geboten. Offerten sub S. Z. Nr. 289 an die Exp. d. Bl. erb.

Eine Buchdruckerei mit dem Verlage zweier Blätter, guter Kundschaft etc. ist Krankheit des Besitzers halber sofort zu verkaufen. Kaufpreis 8500 Mark. Offerten unter S. 301 befördert die Exped. d. Bl.

**Verkauf e. durchaus rent. Buchdruckerei** mit dreimal wöchentl. ersch. amtl. Anz. ohne jede Konz., Aufsl. 360 Exempl., in Mitteldeutschl., wegen Wegzugs nach Nordd. (Heimat). Einn. 6500 Mk., Bahren. 4000 Mk. pro Jahr. Ueberr. nach Wunsch. Bar 9000 Mk. Bei 7000 Mk. Anzahl. 9500 Mk. Offerten unter I. K. 303 befördert die Exped. d. Bl.

### Gebrauchte Schnellpressen.

Eine Doppelmaschine	Satzgr. 68:100 cm.
Eine einf. König & Bauersche	„ 61:97 „
Eine dto.	„ 52:78 „
Eine Johannisberger	„ 52:78 „
Eine Frankenthaler	„ 57:87 „
Eine Dingersche	„ 52:78 „
Eine dto.	„ 50:72 „
Eine englische	„ 55:80 „
Eine Pariser Schön- und Widerdruckmaschine,	Satzgröße 56:84 cm.
Eine Pariser Farbtischmaschine	Satzgr. 58:80 cm.
Eine Steindruckmaschine von Stöcker & Schmitze,	Steingröße 48:50 cm.
Eine Tiegeldruckmaschine (Liberty), sowie eine	Stuttgarter, Tiegelgr. 27:35 u. 23:37 cm.
Eine Krausesche Papierschneidmaschine, neu,	Schnittlänge 60 cm.
Eine Satiniermaschine, Walzenlänge 60 cm.	
Eine Handpresse (Deisler)	Tiegelgröße 50:67 cm
Eine „ (Dingler)	„ 50:68 „
Eine „ „	„ 57:74 „
Eine „ (König & Bauer)	„ 75:85 „
Zwei Glättpressen, Tiegelgr. 75:87 u. 58:80 „	

Sämtliche Maschinen werden derzeit wieder wie neu hergerichtet und übernehmen wir bei Verkauf volle Garantie.

**Maschinenfabrik Worms**  
Hoffmann & Hofheinz.

In Kottbus der Seher Bruno Knauff, geb. in Wettin 1863, ausgel. in Osterwieck 1881; war noch nicht Mitglied. — L. Krufe, Karlstraße 5, II.

In Wiesbaden 1. der Seher Jakob Lehmler, geb. in Arzbach bei Ems 1862, ausgel. in Ems 1884; die Maschinenmeister 2. Louis Schaumburg, geb. in Maria Einriebeln (Kanton Schwyz) 1865, ausgel. in München 1880; waren noch nicht Mitglieder; 3. Theod. Pfeiler, geb. in Stuttgart 1851, ausgel. daselbst 1869; war schon Mitglied. — G. Neugebauer, Schwalbacher Straße 73.

### Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

**Hauptverwaltung.** Um Einsetzung des Quittungsbuches des Seher's Wilh. Keuter aus Paderborn ersucht der Hauptkassierer.

### Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

**Erlangen.** In der letzten Generalversammlung des hiesigen Ortsvereins wurden in den Vorstand gewählt: P. Zinner, Vorstand (zugleich Vertrauensmann der Mitgliedschaft), Fr. Steidel, Kassierer (zugleich Kassierer der Mitgliedschaft), Leonhard Schlegel, Schriftführer. Briefe sind an P. Zinner, Jungesche Buchdruckerei, Geldsendungen an Fr. Steidel, Jacobische Buchdruckerei, zu senden.

### Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote und -Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind direkt unter Beifügung des Betrags (pro Zeile = 13 Silben 15 Pf.) an die Expedition einzusenden. Mittelstellen sind ausgeschlossen. Offertenermittlung findet nicht statt.

#### Konditions-Gesuche.

Ein j. kl. Seher (Reinism.) sucht sof. oder später Kond. Werte Off. an Max Sint, Schriftf., Ohligsh.

Ein fleißiger, solider Seher sucht Stell. Werte Offert. an Schriftf. W. Renner, Josef i. D. Schl.

Mehrere gebrauchte Schnell- und Handpressen für Buchdruck, neue Tiegeldruck- und Bostonpressen sowie Papierschneidmaschinen in den gangbarsten Größen und alle übrigen Maschinen und Utensilien stets am Lager. — Günstige Zahlungsbedingungen und solide Preise. [291]

**D. Rindermann,**  
Leipzig-Cuttrisch, Lindenstraße 1.

Eine leistungsfähige, mit dem neuesten Schriftmaterialie versehene

### Buchdruckerei mit Dampftrieb

unter der sachmännlichen Leitung des Besitzers stehend, nicht weit von Berlin und Leipzig, empfiehlt sich Verlagsgeschäftlern und Schriftstellern zu solbester und billigster Herstellung von Werken, Katalogen, Broschüren etc. Werte Offerten erbittet man unter J. W. F. in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Leipzig, niederzuliegen. (La. 559) [298]

### Agenten für Buchdruckfarbe.

Eine in zwei Monaten in Betrieb kommende neue Fabrik, welche Buchdruckfarbe als Spezialität herstellt und in Zeitungsdruckfarbe ganz besonders leistungsfähig ist, sucht auf allen größeren Plätzen tüchtige Agenten, welche bei der Kundschaft gut eingeführt sein müssen.

Werte Offerten unter S. 132 an die Exped. dieses Blattes.

### Tüchtiger Korrektor

wird dauernd zu engagieren gesucht.  
P. C. Göhmanns Buchdruckerei  
Hannover.

Gesucht für bald ein tüchtiger  
**Platten- und Illustrationsdrucker**  
mit Kenntnissen der Farben u. der Zweifarbemaschine zu dauernder Stelle. Nur solche mit gebogener Erfahrung wollen sich unter Angabe der Gehaltsanpr. melden und Zeugnisse und Druckproben beifügen. Offerten an die Exped. d. Bl. sub Nr. 294.

Ein an der „Bipia“ bewandertes  
**Schweizerdegen**  
zum sofortigen Antritte gesucht. [290]

C. Baumann, Blankenhain i. Thüringen.  
NB. Maschinenmeister Balke, wo stecken Sie? Der Obige.

## Maschinenmeister

für Augsburger Zweifarbenmaschine (Bereinsmitglied), welcher in jeder Hinsicht tüchtig ist und dieses durch Zeugnisabschriften nachweisen kann, findet dauernde Kondition. Offerten sub H. Nr. 297 durch die Exped. d. Bl.

### Ein tüchtiger Maschinenmeister

der in allen vorkommenden Arbeiten im Accidenz-, Bunt- und Illustrationsdruck bewandert sein muß, wird für eine mittlere Berliner Buchdruckerei gesucht. Nur wirklich tüchtige Kräfte wollen sich melden. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Angabe von Referenzen sub H. 33 Postamt 8, Berlin, Taubenstraße, erbeten.

### Schriftgießerei-Faktor

gesucht für die Gussgießerei einer großen Buchdruckerei der Provinz Sachsen. Es wird nur eine solche Persönlichkeit berücksichtigt, welche die moralischen Eigenschaften für einen solchen Posten besitzt, in allen vorkommenden Arbeiten praktisch durchaus erfahren ist und persönlich mitarbeitet. Die Stellung ist angenehm und dauernd (Lebensstellung). Unerbieten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen sind zu richten unter A. 621 an die Annoncen-Exped. von Alwin Kieß, Magdeburg, Apfelstraße 6. [263]

Ein durchaus zuverlässiger und selbständiger

### Galvanoplastiker

von einer größeren Schriftgießerei gesucht. Offerten unter O 2842 an Rudolf Mosse in Leipzig erbeten. (Zc. 331) [281]

### Gesuch.

Ein seit längerer Zeit selbst. Buchdr., erf. in allen damit in Verbind. stehenden Branchen; gew. u. sich. Korrett., Reclat., Expedient, Korresp. u. Buchh., d. die Oberl. e. mittl. Druck. führen kann, sucht bald. passende Stellung. Anspr. s. besch., event. Probez. gratis. Off. u. S. & E. postl. Eschwege bis 15. d. M. erbeten. Antritt kann sofort erfolgen. [308]

### Ein Accidenzsetzer

tüchtig im Fach sowie gut bewandert an der Maschine, sucht sofort Kondition. Werte Off. erb. sub Z. H. 839 Invalidentant Dresden. (I. D. 2261) [307]

### Ein Maschinenmeister und

ein Hand- u. Tiegeldruckpressendruker suchen Stellen. Offerten unter T. W. 8 an Haasen-stein & Vogler in Freiburg i. B. (F. 1736 Q) [246]

Ein Maschinenmeister, der auch etwas vom Satz versteht, im Accidenz-, Werk- u. Zeitungsdruck tüchtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 8. Februar oder später dauernde Kondition. Off. erb. unter A. Z. 272 an die Exped. d. Bl.

### Ein Maschinenmeister

tüchtig im Accidenz-, Werk- und Plattendruck, sucht baldigst dauernde Kondition. Werte Off. erbeten an Gustav Roose, Braunschw. u. Scharnstr. 17. [306]

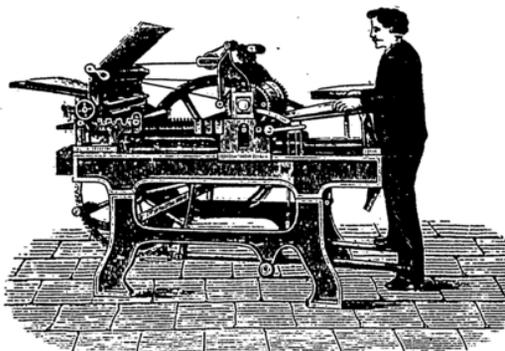
### Ein Buchdrucker

bes. die Zeitg. e. mittl. Buchdruckerei zu überm., im Kontorarb. ebenfalls n. unbew. u. auch m. d. Zeitungswesen betr., sucht Familienverb. halber andertw. Engagement, aber nur i. e. Stadt Bayerns. Werte Offerten sub Nr. 293 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Wilhelm Woellmers**  
Schriftgießerei in Berlin  
Friedrichstrasse 226.

Mehrere kleine Buchdrucker-Einrichtungen bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua- sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen Pariser (Didotschen) Systems sind stets am Lager.

# Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Votivtafel“ (einzigem und höchstem Preise der ausgestellten Buchdruck-Schnellpressen) prämiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Bunt- und Accidenzdruck gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten Anlege-Apparats genauestes Register ohne Punkturen, hat sehr leichten Gang und zur Bedienung nur eine Person nötig. Preis - Kurante, Zeichnung, Druckprobe sowie Prima-Referenzen stehen franko zu Diensten.

**Maschinenfabrik Worms**  
HOFFMANN & HOPFEINZ.

## Original - Boston - Pressen

anerkannt beste und billigste Hilfsmaschine für Druckereien in fünf Grössen.

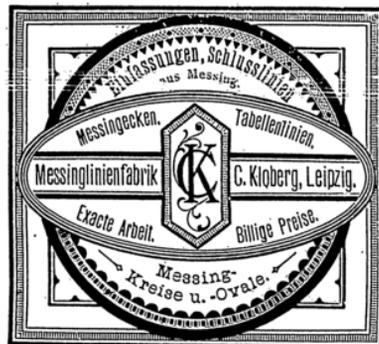


Nr.	1.	2.	3.	4.	5.
Druckhöhe	8:12	10:15	13:19	16:23	20:30
Mark	70	105	140	180	285

werden druckfertig geliefert. — Sämtliche Nummern stets vorrätig. — Koulante Konditionen.

**J. M. Huck & Co.**

Schriftgießerei, Maschinen- u. Utensilienhandlung  
Offenbach a. M. und Breslau.



**Komplette**  
**Buchdruckereinrichtungen**  
in jeder Grösse, elegant und billig  
liefert das Fachgeschäft von  
**Wilhelm Wiegand, Dresden.**  
Illustr. Katalog franko.



### Ein tüchtiger Maschinenmeister

in Zeitung und Accidenz erfahren, sucht sofort oder später Stellung. Werte Offerten erb. an F. Reinbothe, Cöthen, Bernburger Straße 30. [305]

### Ein verheirateter Maschinenmeister

in allen vorf. Arbeiten erfahren, sucht sofort Kond. Offerten unter Eschiffre K. K. 34 postl. Münster (Westfalen) erbeten. [310]

**Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.**

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Geld mir franko zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko.

Die Tiegeldruckmaschine, ihre Konstruktion und Behandlung vor und während des Druckes. Ein Leitfaden für Buchdrucker und Laien von Alexander Waldow. Miniatur-Format. Druck auf chamois Papier mit farbiger Linien-einfassung, Titeln und Schmutztiteln in Farben- und Golddruck und mit zahlreichen Illustrationen. Preis brosch. 2 M., eleg. geb. 3 M.

Bei der Beliebtheit, welcher sich die Tiegeldruckmaschinen gegenwärtig zum Druck von Accidenzen erfreuen, dürfte dieser, alle Vorrichtungen auf das Eingehendste lehrende, ganz besonders eine genaue Anleitung zum Zurückrichten bietende Leitfaden sehr willkommen sein.

### Schriftsetzer Heinrich Schröder

aus Bodum! Senden Sie schleunigst die Papiere des Druckers Hölcher an die Buchdr. d. Oberw. Str. [304]

Schriftsetzer Gustav Grassie aus Grünberg i. Schl. wird um sofortige Angabe seiner Adresse an seine Ehefrau ersucht. Die werten Kollegen sind gebeten, ihn hierauf aufmerksam zu machen. [292]

### An sämtliche Drucker und Maschinenmeister Hamburg-Altonas und Umgegend.

Sonntag den 7. Februar 1886 vorm. 11 $\frac{1}{2}$  Uhr in Lütjes Etablissement (Valentinskamp) kleiner Saal

### Allgemeine Versammlung.

Tagesordnung: Stellungnahme zum Tarif und Wahl einer Kommission zur Ausarbeitung einiger Paragrphen für uns in demselben.

In anbetracht der Wichtigkeit dieser Angelegenheit ist es Pflicht eines jeden Kollegen, dieser Versammlung unbedingt beizuwohnen und hofft deshalb auf zahlreiches Erscheinen [309]  
i. H. Georg König, Maschinenmeister, Mitglied der Tarifkommission.

Zu dem am 3., 4. und 5. April c. stattfindenden 25-jährigen Stiftungsfeste des unterzeichneten Vereins werden die früheren Mitglieder

Herr Hermann Weising,  
Franz Wentel,  
Louis Drube,  
Gustav Grunz,  
Oskar Penkert,  
Abtfeid

hierdurch höflichst eingeladen und gebeten, ihre werten Adressen behufs Zuwendung des nähere Programms baldigst an den Unterfertigten einzusenden zu wollen.

**Der Gesangverein Typographia zu Leipzig.**  
Z. A.: Konrad Tempel, Rößstraße 22, I.  
d. Z. erster Vorsteher. [300]

### Gesangverein Berliner Typographia.

Sonntag den 7. Februar  
**Serrenpartie nach Tegel-Spandau.**  
Abmarsch präzis 8 Uhr vom Drianiensburger Thore.  
Der Vorstand. [295]

Dieser Nummer liegt eine Empfehlung-Anzeige der Firma Gutenberg-Haus, Franz Franke in Berlin bei.

## Ueber Tischfärbungs-Maschinen.

Schärfer denn je ist in jüngster Zeit der Kampf entbrannt zwischen den Anhängern der Cylinderfärbung und denjenigen der Tischfärbung und die Meinungen darüber, ob der Cylinderfärbung oder der Tischfärbung der Vorzug zu geben sei, gehen noch immer weit auseinander. Indessen ist es doch Thatsache, dass viele deutsche Constructeure, welche ehemals nur Cylinderfärbungs-Maschinen bauten, jetzt auch Maschinen mit Tischfärbung anfertigen und hierdurch die Vorzüge anerkennen, welche von der anderen Seite für das Tischfärbungssystem geltend gemacht werden. Und wenn die Construction nur eine gute ist, erzielen sie auch damit Erfolge. Die Steindruck-Schnellpressen, welche doch zweifellos eine sehr sorgfältige Farberreibung erfordern, haben sämmtlich Tischfärbung; und es ist hierdurch allein schon der Beweis geführt, dass die Tischfärbung den höchsten Anforderungen genügt und mindestens die gleiche Leistungsfähigkeit besitzt wie die Cylinderfärbung. Bei den jüngsten Debatten in typographischen Gesellschaften haben sich auch viele Maschinenmeister für die Tischfärbung erklärt, besonders natürlich diejenigen, welche Gelegenheit hatten, sich mit diesem System näher vertraut zu machen. Und dies sind doch wohl die competentesten Richter in dieser Sache.

Es ist somit sichere Hoffnung vorhanden, dass das in jüngster Zeit künstlich erzeugte Vorurtheil gegen die Tischfärbung fallen und einem unparteiischen Urtheil Platz machen wird.

Wenn wir erwägen, dass Amerika, Frankreich, England und andere Culturländer fast nur mit Tischfärbungs-Maschinen arbeiten und trotzdem in ihren Leistungen nicht hinter Deutschland zurückstehen, so muss es befremden, dass ein Vorurtheil gegen dieses System überhaupt Platz greifen konnte.

Wir wollen uns nun aber nicht allein darauf beschränken, diese Vorurtheile zu beseitigen, sondern auch auf einige besondere Vorzüge hinweisen, welche die Tischfärbungs-Maschinen vor den Cylinderfärbungs-Maschinen voraus haben. Diese bestehen besonders in Folgendem:

Sehr leichter und bequemer Betrieb. — Leichtes Einsetzen der Walzen. — Die Walzen sind durch das einfache Einlegen in die Maschine sofort geregelt, während die Walzen bei den Cylinderfärbungs-Maschinen bei jedesmaligem Einsetzen auf's Neue sorgfältig gestellt werden müssen, wodurch viel Zeit verloren geht. — Die Walzen laufen sich bei der Tischfärbungs-Maschine nicht so leicht warm und verbrauchen sich nicht so schnell, als bei der Cylinderfärbungs-Maschine. — Durch Vermehrung der Auftragwalzen, welche jederzeit ohne die geringste Schwierigkeit bei der Tischfärbungs-Maschine vorgenommen werden kann, ist, wenn es erfordert wird, eine intensivere und regelmässige Einschwärzung ohne grosse Mühe zu erzielen.

Ich habe es für nöthig gehalten, dem vorliegenden Prospect die obige Auseinandersetzung vorauf gehen zu lassen, weil derselbe über Tischfärbungs-Maschinen handelt und zwar über diejenigen der weltberühmten Maschinenfabrik von

### H. MARINONI in Paris.

Die sämmtlichen oben genannten Vorzüge der Tischfärbungs-Maschinen besitzen die Marinoni'schen Maschinen in hohem Grade. Dazu treten nun aber speciell noch die wichtigsten:

#### Vollendetste Construction — Niedriger Preis — Ausgezeichnetes Material.

Das Haus Marinoni, gegründet im Jahre 1847, hat sich auf dem Gebiete des Schnellpressenbaues, sowohl durch die Gediegenheit der Construction, als auch Solidität der Ausführung unter Verwendung des besten Materials, die grössten Verdienste erworben, wofür demselben wiederholt auf den Welt-Ausstellungen die höchsten Anerkennungen zu Theil geworden sind. Auch Marinoni selbst ist durch die Ernennung zum Ritter resp. Officier der Ehrenlegion die höchste Auszeichnung „für Verbesserung der Construction seiner Buchdruck-Maschinen“ ertheilt worden. Mit dem Druck dieses Prospectes beschäftigt, geht mir noch die Mittheilung zu, dass soeben auch dem Director der Marinonischen Maschinenfabrik, Herrn Michaud, dieselbe Auszeichnung als Offizier der Ehrenlegion zu Theil geworden und hiermit ein neuer Beweis gegeben ist, welche grossen Verdienste das Haus Marinoni sich auf dem Gebiete des Buchdruck-Maschinenbaues erworben hat.

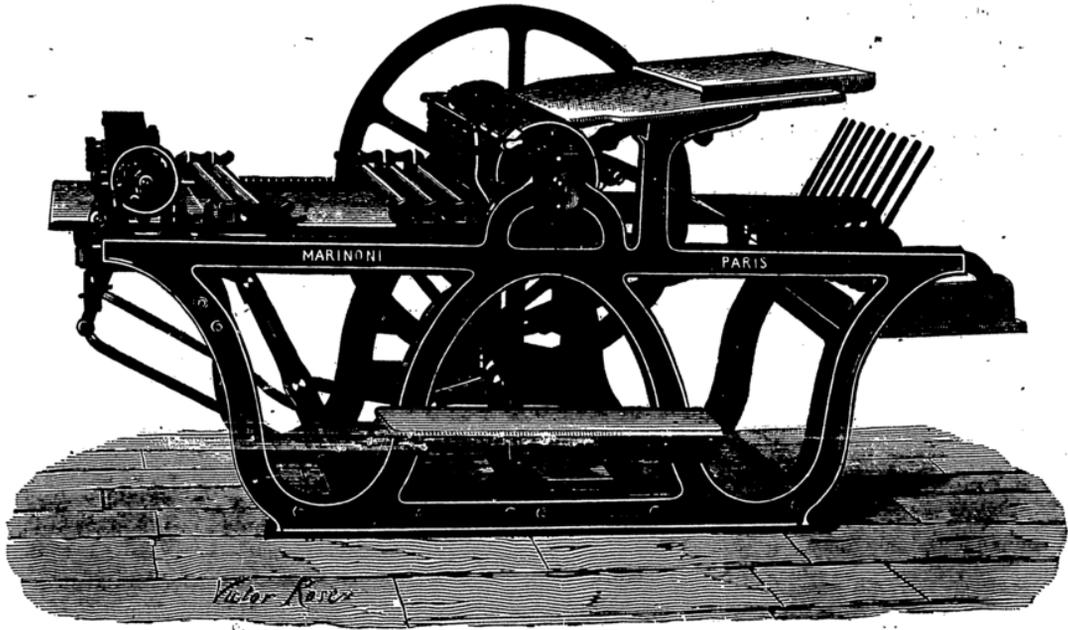
Viele andere bewährte Neuheiten verdanken wir diesem Hause; ich erwähne unter Anderem nur die mechanischen eisernen Schliessstege mit Rollen, welche Marinoni erfunden hat und auch heute noch in einer so vorzüglichen Qualität liefert, dass die von anderer Seite nachgebauten Schliessstege weit hinter denselben zurückstehen. — Die neuesten Erzeugnisse der Marinoni'schen Fabrik, die „neue Presse à rétration“ und die „neue lithographische Schnellpresse für Chromo“ sind von höchster Vervollkommenheit und liefern auf's Neue den Beweis, dass die Fabrik rastlos vorwärts strebt und stets auf Vervollkommnung ihrer Fabrikate bedacht ist.

Ich knüpfe hieran die Mittheilung, dass in meiner permanenten Ausstellung von Buch- und Steindruck-Maschinen und Utensilien in BERLIN W., Mauerstrasse 33, stets einige der gangbarsten Marinoni'schen Maschinen druckfertig ausgestellt sind; es ist also hierdurch jedem Reflectanten Gelegenheit geboten, diese Maschinen vor dem Kauf einer sorgfältigen Prüfung zu unterwerfen.

Franz Franke.

# Schnellpresse „Indispensable“ (Unentbehrliche)

für den Druck von Zeitungen, Büchern, Accidenzien etc.



	Format I.	Format II.	Format III.
Papiergrösse . . . . .	65:50	76:55	84:56
Fundamentgrösse . . . . .	71:60	83:63	93:64
Grösse der Maschine . . . . .	3,25:2,00	3,25:2,15	3,25:2,30
Gewicht . . . . .	1450 k	1600 k	1700 k
Preis . . . . .	2700 M.	3100 M.	3500 M.

Die Preise verstehen sich incl. Verpackung franco Bahnstation des Empfängers und franco Grenzzoll. Zu jeder „Indispensable“ werden gratis geliefert:

2 schön construirte Walzen-Matrizen, 1 eiserne Schliessplatte im Format der Maschine, 3 Schliessrahmen und zwar: 1 Schliessrahmen mit beweglichem Mittelsteg, 1 Schliessrahmen mit befestigtem Mittelsteg, beide in Fundamentgrösse der Maschine und 1 Schliessrahmen kleineren Formats, 1 Formen-Einhebeplatte, 12 Walzenspindeln, 12 Punktoren, 2 Stück Band, 1 Paar Gurte, Filz, Oelkanne und die nöthigen Schlüssel.

Die Maschine wird entweder für Hand- oder Motorenbetrieb geliefert. Wenn beide Betriebe zu gleicher Zeit verlangt werden, so erhöht sich der Preis um Mk. 160.

Die Schnellpresse „Indispensable“ ist die beste, einfachste und billigste Buchdruckmaschine und ihres niedrigen Preises wegen besonders da zu empfehlen, wo nur ein geringes Anlage-Kapital zur Verfügung steht. Sie ist leicht zu bedienen und liefert einen sehr guten Druck und ist ebensowohl geeignet zum Druck von Zeitungen und Büchern als auch von feinen Accidenzien in schwarz und bunt. Der Buntdruck wird besonders dadurch erleichtert, dass der Farbenwechsel in kürzester Zeit ohne besondere Mühe ausgeführt werden kann. Die Maschine ist mit Selbst-Ausleger versehen. Bei Handbetrieb erfordert dieselbe zu ihrer Bedienung einen Raddreher und einen Einleger und kann dann 1200 Exemplare in einer Stunde liefern.

~~~~~ Prospeete gratis und franco. ~~~~~

**Tiegeldruck-Accidenz-Maschinen neuester Construction, Papier-Schneide-Maschinen,**

Stereotypier-Apparate, Farbenreib-Maschinen, Perforir-Maschinen etc.

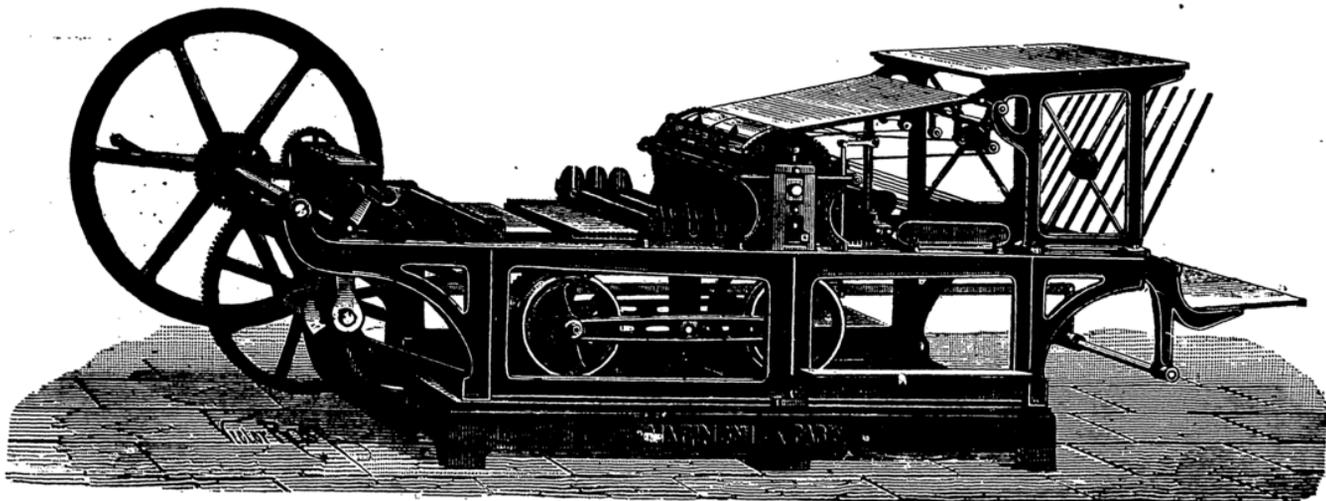
Von allen Utensilien für Buch- und Steindruck halte stets grosses Lager.

~~~~~ Vertretung der Schriftgiesserei OTTO WEISERT in Stuttgart ~~~~~  
der Farbenfabrik MEILHAUS & SCHEIDIG, Aschaffenburg.

# Schnellpresse „Universelle“

(Allgemeine)

für den Druck von Zeitungen, Büchern, Accidenzien und Prachtwerken.



|                               | Format I.    | Format II.   | Format III.  | Format IV.   |
|-------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Papiergrösse . . . . .        | 0,91:0,66 m. | 1,00:0,68 m. | 1,10:0,76 m. | 1,20:0,80 m. |
| Fundamentgrösse . . . . .     | 0,97:0,79 „  | 1,07:0,81 „  | 1,17:0,91 „  | 1,27:0,95 „  |
| Grösse der Maschine . . . . . | 4,10:2,40 „  | 4,10:2,50 „  | 4,45:2,70 „  | 4,65:2,90 „  |
| Gewicht . . . . .             | 2500 K.      | 2700 K.      | 3100 K.      | 3400 K.      |
| Preis . . . . .               | M. 4050.     | M. 4450.     | M. 5350.     | M. 6100.     |

Die Preise verstehen sich incl. Verpackung franco Bahnstation des Empfängers und franco Grenzzoll. Zu jeder „Universelle“ werden gratis geliefert:

2 schön constuirte Walzen-Matrizen, 1 eiserne Schliessplatte im Format der Maschine, 1 Schliessrahmen mit beweglichem Mittelsteg, 1 Schliessrahmen mit befestigtem Mittelsteg, beide im Format des Fundaments und 1 Schliessrahmen kleineren Formats, 1 Formen-Einhebeplatte, 12 Walzen-spindeln, 12 Puncturen, 2 Stück Band, 1 Paar Gurte, Filz, Oelkanne und die nöthigen Schlüssel.

Die Buchdruck-Schnellpresse „Universelle“ reiht sich bezüglich ihres Formats an die „Indispensable“ an. Dieselbe ist solide gebaut, leicht zu bedienen und ist für alle vorkommenden Druckarbeiten verwendbar, als Accidenzien, Zeitungen, Werke, Illustrationen; sie kann mit einer Menschenkraft bequem getrieben werden und liefert 1000 Exemplare in einer Stunde. Für Prachtwerke, Illustrationen etc. kann man bei dieser Maschine den neu erfundenen Chargeur Mobile benutzen (zur feineren Verreibung der Druckfarbe), welcher mit M. 320 besonders berechnet wird.

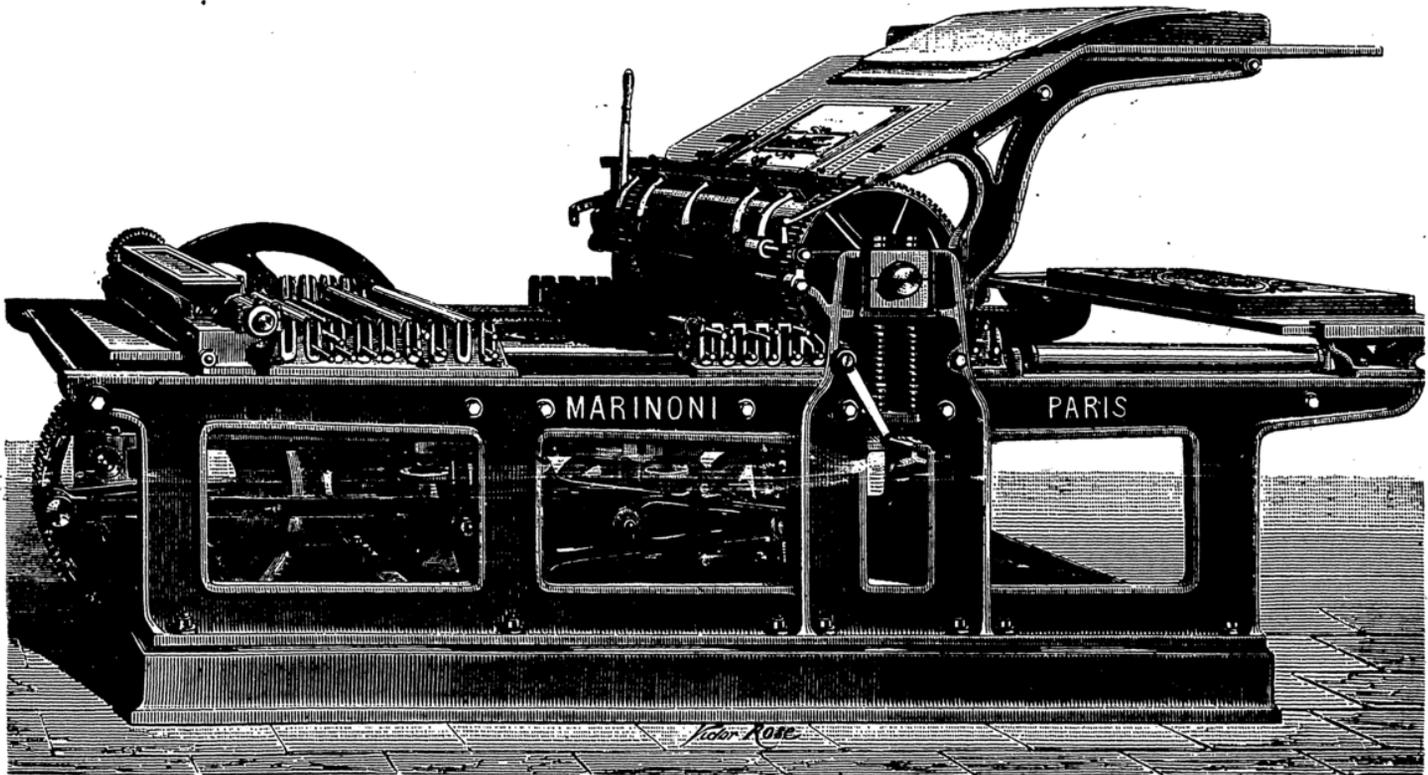
Prospecte gratis und franco.

## Vollständige Buchdruckerei-Einrichtungen

in grösserem oder kleinerem Umfange, liefere ich in kürzester Zeit nach practischen Erfahrungen. Kleinere Einrichtungen stets am Lager. Coulaute Bedienung. Günstige Zahlungsbedingungen. Aufstellungen auf Wunsch umgehend.

# Neueste Steindruck-Schnellpresse

speziell für Chromdruck eingerichtet.



|                           |                    |                 |
|---------------------------|--------------------|-----------------|
| Format Raisin . . . . .   | Papiergrösse 64:50 | Preis Mk. 4700. |
| „ Jésus . . . . .         | „ 76:55            | „ „ 5600.       |
| „ Double Carré . . . . .  | „ 91:66            | „ „ 6850.       |
| „ Double Raisin . . . . . | „ 100:68           | „ „ 7700.       |

Diese Maschine ist mit den neuesten Verbesserungen, welche sich an anderen Systemen bewährt haben, versehen und in Folge dessen sowohl in Bezug auf Genauigkeit als auf Schnelligkeit der Arbeit das Vollkommenste, was bis jetzt existirt. Dieselbe druckt ohne Punkturen, durch die sehr sinnreiche Erfindung des automatischen Anlegers, mit genauestem Register die verschiedensten Farben.

Die bedeutenden Vorzüge dieser Maschine bestehen in Folgendem: Grösste Solidität der Ausführung, ausgezeichnetes Material, gleichmässiges Lagern der Steine, das Festlegen geschieht sicher, schnell und ohne Unterlegen: patentirte Einrichtung, wodurch jede Bewegung des Steines beim Eingang oder Ausgang des Druckes vermieden wird; ein sehr practischer Hemmapparat zum sofortigen Stillstand, vollständige Farbenehmung und gleichmässige Vertheilung derselben durch ausgezeichneten Verreibapparat. Mit einem einzigen Griff kann man die Auftragwalzen, sowie die Feuchtwalzen ausser Betrieb setzen.

Eine vorzügliche Einrichtung dieser Maschine ist diejenige, dass sie mit verschwindenden Greifern versehen ist, wodurch man für Chromos alle Sorten Steine benutzen kann und die Ueberdrucke nicht auf dem Rande des Steines zu stehen brauchen. Es lassen sich damit Chromos sowohl auf dünnstem Papier, wie auf schwerstem Carton drucken.

Die Preise verstehen sich incl. Verpackung franco Bahnstation des Empfängers und franco Grenzzoll.

Die Maschine wird nach Wunsch mit einem automatischen Einleger oder mit einem beweglichem Punktursystem versehen.